



Universität Hamburg

Sonderforschungsbereich
Mehrsprachigkeit



Symposium

Transferring linguistic know-how into institutional practice

4. – 5. Dezember 2009

Universität Hamburg

Sonderforschungsbereich Mehrsprachigkeit

Herzlich willkommen

Im Namen des Sonderforschungsbereiches 538 Mehrsprachigkeit und der Universität Hamburg möchten wir Sie hiermit herzlich willkommen heißen.

Im Rahmen des ersten von der DFG geförderten geisteswissenschaftlichen Transferbereiches wenden seit 2007 Hamburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammen mit ihren Praxispartnern Ergebnisse der Mehrsprachigkeitsforschung in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen an. Die im Zuge dieser Kooperationen gewonnenen Erfahrungen werden zum Auftakt der Veranstaltung vorgestellt.

Am zweiten Tag der Veranstaltung gilt es den Blick nach vorn, in die Zukunft zu richten: Gemeinsam mit entscheidungstragenden Personen des öffentlichen Lebens werden zielführende Perspektiven und Handlungskonsequenzen diskutiert. Im Mittelpunkt steht die Frage, vor welche Chancen und Herausforderungen die mehrsprachige Gesellschaft in Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Schulen, Krankenhäusern und international tätigen Unternehmen gestellt ist.

Das Organisationsteam

Claudia Böttger, Kristin Bührig, Dagmar Eggers-Köper,
Izarbe García Sánchez, Birte Pawlack

Symposium

Transferring linguistic know-how into institutional practice

4. – 5. Dezember 2009

Universität Hamburg

Sonderforschungsbereich 538 Mehrsprachigkeit

Organisationsteam

Claudia Böttger: claudia.boettger@uni-hamburg.de

Kristin Bührig: kristin.buehrig@uni-hamburg.de

Dagmar Eggers-Köper: eggards@uni-hamburg.de

Izarbe García Sánchez: izarbe.garcia@uni-hamburg.de

Birte Pawlack: birte.pawlack@uni-hamburg.de

Adresse

Universität Hamburg

Sonderforschungsbereich Mehrsprachigkeit

Max-Brauer-Allee 60

22765 Hamburg

www.uni-hamburg.de/sfb538/index.html

Inhaltsverzeichnis

Programm	7
Kurzbeschreibungen der Vorträge	10
<i>Shanley Allen</i> Bilingualism and bilingual education among the Inuit of north-eastern Canada.....	10
<i>Michael Boenigk</i> Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Praxis – Ziele – Formen – Erfolgsfaktoren und Wirkungen.....	11
<i>Claudia Böttger, Jim Blake & Christina Blake</i> Das Anwendungspotential von linguistischer Grundlagenforschung für den Transfer in die Wirtschaft: Textoptimierung in der mehrsprachigen Wirtschaftskommunikation.....	12
<i>Christiane Fraedrich & Georg Maier</i> “From all over the world to the classroom and back“ – Varieties of English in the EFL classroom of German secondary schools.....	13
<i>Diego Iñiguez Hernández</i> Positive Auswirkungen des Bilingualismus auf die Integration und Schulausbildung von Kindern mit spanischem Migrationshintergrund.....	14

<i>Ortrun Kliche & Birte Pawlack</i> Diskursanalyse im Krankenhaus – Dolmetschfortbildung für zweisprachige Pflegekräfte.....	15
<i>Karlfried Knapp</i> Angewandte Linguistik als Problemlösen.....	16
<i>Silvina Montrul</i> Dominant language transfer in Spanish heritage speakers and L2 learners in the interpretation of definite articles.....	17
<i>Marta Saceda Ulloa & Izarbe García Sánchez</i> Research based support of the complementary Spanish school in Germany: point of departure, advances and prospects.....	18
<i>Dörte Utecht, Tobias Ruberg & Monika Rothweiler</i> Die linguistisch kompetente Erzieherin? Ergebnisse aus dem Qualifizierungsmodul "Sprache, Sprachentwicklung, Spracherwerbsstörung und Mehrsprachigkeit für ErzieherInnen“	19
Adressen	20

Programm

Freitag, 4. Dezember (Warburg-Haus)	
08:00	Anmeldung
09:00	Begrüßung
09:10	<p>Grußworte</p> <p>Bernd Reinert (Staatsrat der Behörde für Wissenschaft und Forschung, Stadt Hamburg)</p> <p>Gabriele Löscher (Amtierende stellvertretende Präsidentin, Universität Hamburg)</p> <p>Oliver Huck (Prodekan für Forschung, Geisteswissenschaften, Universität Hamburg)</p>
10:00	<p>Dörte Utecht, Tobias Ruberg & Monika Rothweiler (Universität Hamburg, Transferprojekt T2): Die linguistisch kompetente Erzieherin? Ergebnisse aus dem Qualifizierungsmodul "Sprache, Sprachentwicklung, Spracherwerbsstörung und Mehrsprachigkeit für ErzieherInnen"</p>
10:45	Kaffepause
11:00	<p>Marta Saceda Ulloa & Izarbe García Sánchez (Universität Hamburg, Transferprojekt T4): Research based support of the complementary Spanish school in Germany: point of departure advances and prospects</p> <p>Diego Íñiguez Hernández (Spanischer Botschaftsrat für Bildung und Wissenschaft in Deutschland, Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden): Positive Auswirkungen des Bilingualismus auf die Integration und Schulausbildung von Kindern mit spanischem Migrationshintergrund</p>
11:45	Kaffeepause
12:00	<p>Christiane Fraedrich (Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg) & Georg Maier (Universität Hamburg, Transferprojekt T1): "From all over the world to the classroom and back" - Varieties of English in the EFL classroom of German secondary schools</p>

12:45	Mittagspause
14:00	Claudia Böttger (Universität Hamburg, Transferprojekt T3), Jim Blake (World2World GmbH) & Christina Blake (Communications across Cultures): Das Anwendungs-potential von linguistischer Grundlagenforschung für den Transfer in die Wirtschaft: Textoptimierung in der mehrsprachigen Wirtschaftskommunikation
14:45	Ortrun Kliche & Birte Pawlack (Universität Hamburg, Transferprojekt T5): Diskursanalyse im Krankenhaus – Dolmetschfortbildung für zweisprachige Pflegekräfte
15:30	Kaffeepause
16:00	Karlfried Knapp (Universität Erfurt): Angewandte Linguistik als Problemlösen Shanley Allen (Boston University): Bilingualism and bilingual education among the Inuit of north-eastern Canada
17:00	Kaffeepause
17:15	Michael Boenigk (Hochschule Luzern): Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Praxis – Ziele – Formen – Erfolgsfaktoren und Wirkungen Silvina Montrul (University Illinois): Dominant language transfer in Spanish heritage speakers and L2 learners in the interpretation of definite articles
18:15	Ende
20:00	Buffet im Völkerkundemuseum (nur mit Anmeldung)

Samstag, 5. Dezember (Ostflügel, Raum 221)	
10:00	Begrüßung
10:30	Roundtable <i>Transfer in die mehrsprachige Zukunft I</i> Bislang haben zugesagt: Franziska Larrá (Geschäftsführerin der Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten gGmbH), Juliane House (Universität Hamburg), Karlfried Knapp (Universität Erfurt), Jochen Rehbein (Middle East Technical University Ankara)
12:00	Kaffeepause
12:15	Roundtable <i>Transfer in die mehrsprachige Zukunft II</i> Bislang haben zugesagt: Franziska Larrá (Geschäftsführerin der Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten gGmbH), Juliane House (Universität Hamburg), Karlfried Knapp (Universität Erfurt), Jochen Rehbein (Middle East Technical University Ankara)
13:30	Ausklang bei einem kleinen Snack vor Ort

Bilingualism and bilingual education among the Inuit of north-eastern Canada

Shanley Allen (Boston University)

The Inuit of north-eastern Canada are one of the last aboriginal groups in which children are still learning their native language as their first language and maintaining fluency in it through their life. However, virtually all Inuit under the age of 60 are bilingual in English and/or French as a result of schooling and the increasing presence of English/French in Inuit communities. In this talk, we will explore evidence for the possibility of maintaining a stable bilingualism under these conditions. Details of the current language situation will be discussed, as well as studies of bilingualism and bilingual education of Inuit in several communities in north-eastern Canada.

Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Praxis – Ziele – Formen – Erfolgsfaktoren und Wirkungen

Michael Boenigk (Hochschule Luzern)

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis ist in der angewandten Forschung ein wesentlicher Garant für den Forschungserfolg. Der Vortrag zeigt wesentliche Schritte und Faktoren einer gemeinsamen erfolgreichen Forschungsarbeit auf.

Den Ausgangspunkt gemeinsamer Forschung bilden ungelöste Problemstellungen der Praxis, deren Lösungen gleichzeitig Beiträge zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung eines Themenbereiches leisten sollen. Zur ersten Eingrenzung eines Forschungsthemas durch die Wissenschaft sind – neben Literaturrecherchen – Gespräche und Interviews mit Fachpersonen in Unternehmen und Institutionen zweckmässig.

Sind die Eckpfeiler des Forschungsdesign definiert (u.a. Problemstellung, Forschungsziele, Forschungsvorgehen, Zeitplanung, Budget), erfolgt die Ansprache möglicher Forschungspartner aus der Praxis. Erfolgsfaktoren der Partnergewinnung sind u.a. die klare Definition des Forschungsnutzens, Flexibilität hinsichtlich individueller Bedürfnisse der Partner sowie eine genaue, möglichst quantifizierte Darlegung der erwarteten Leistungen der Unternehmen bzw. Institutionen im Rahmen des Forschungsprojektes.

Im Rahmen der Projektumsetzung ist ein regelmäßiger Dialog der Wissenschafts- und Praxispartner zentral. Die Ergebnisphase sollte den Praxispartnern verschiedene Möglichkeiten zur Veranschaulichung bzw. Implementierung der Forschungsergebnisse, z.B. im Rahmen von Präsentationen, Konferenzen oder Workshops, entsprechend ihrer Bedürfnisse ermöglichen.

Das Anwendungspotential von linguistischer Grundlagenforschung für den Transfer in die Wirtschaft: Textoptimierung in der mehrsprachigen Wirtschaftskommunikation

Claudia Böttger (Universität Hamburg, Transferprojekt T3), Jim Blake (World2World GmbH) & Christina Blake (Communications across Cultures)

Der Beitrag bietet einen Überblick über die Arbeit und Ergebnisse des Transferprojekts T3, das in Kooperation mit Akteuren aus der Wirtschaft sprachwissenschaftliche Weiterbildungsmodule für international tätige Unternehmen entwickelt. Ausgehend von aktuellen kommunikativen Frage- und Problemstellungen aus der wirtschaftlichen Praxis, in der Englisch als Lingua Franca für komplexe kommunikative Aufgaben fungiert, konzipiert das Transferprojekt auf Basis linguistischer Grundlagenforschung Weiterbildungsmodule und erprobt diese firmenintern in mittelständischen Unternehmen in Hamburg und seinem Umland.

Die Module richten sich vorrangig an Mitarbeiter, die als Teil internationaler Teams verstärkt vor komplexe kommunikative Aufgabe gestellt sind und Texte in der Lingua Franca Englisch rezipieren und produzieren. Übergeordnetes Ziel der Module ist es, durch die Sensibilisierung für die Spezifika des Englischen als Lingua Franca die kommunikativen Kompetenzen der Mitarbeiter auf aktuelle und künftige Anforderungen des Unternehmens vorzubereiten und somit zur strategischen Personalentwicklung beizutragen. Darüber hinaus will das Transferprojekt mit der Entwicklung linguistisch basierter und wissenschaftlich begleiteter Weiterbildungsangebote der Nachfrage der Wirtschaft nach praxisrelevanten Weiterbildungsangeboten von Hochschulen im Rahmen der Quartären Bildung Rechnung tragen.

“From all over the world to the classroom and back“ - Varieties of English in the EFL classroom of German secondary schools

Christiane Fraedrich (Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg) & Georg Maier (Universität Hamburg, Transferprojekt T1)

In dem Transferprojekt T1 „Varietäten des Englischen in der gymnasialen Oberstufe“ werden in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (Hamburg) Unterrichtsmaterialien unter Einschluss multimedialer Komponenten für Gymnasiallehrer zur globalen Ausbreitung und Variation des Englischen erstellt und im Rahmen von Pilotstudien im Unterricht der Oberstufe eingesetzt bzw. umgesetzt. Mit dieser Zusammenstellung von Unterrichtsmaterialien wird das Ziel verfolgt, das Wissen und Können der Schülerinnen und Schüler über die verschiedenen Arten von Varietäten des Englischen, deren Ausbildung und Verbreitung sowie deren Erkennen und Zuordnung zu erhöhen bzw. zu erleichtern. Auf den allgemeinsten Nenner gebracht geht es um die Steigerung des Sprachdifferenzbewusstseins im schulischen Fremdsprachenunterricht, da dies in einer wirtschaftlichen und zunehmend auch kommunikativ globalisierten Welt, in der immer höhere Anforderungen an sprachliche und kommunikative Kompetenzen gestellt werden, für die Zukunft der Schülerinnen und Schüler von erheblicher Relevanz ist.

In diesem Vortrag werden nun die vorläufigen Ergebnisse und Erfahrungen des Projektes vorgestellt und die Probleme diskutiert, die die schüler- und lehrergerechte Aufbereitung und Didaktisierung (sprach-) wissenschaftlich geprägter Inhalte mit sich bringen kann und zwar sowohl aus der Perspektive des Projekts als auch aus der Sicht des Kooperationspartners, des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung. Gleichzeitig werden auch die Chancen und Perspektiven der zu entwickelnden Unterrichtsmaterialien aufgezeigt, die sich einerseits durch ihre Einzigartigkeit ergeben v.a. aber auch dadurch, dass die Thematisierung der heutigen regionalen und sozialen Differenzierung des Englischen ein wesentliches Desiderat im Fremdsprachenunterricht darstellt.

Positive Auswirkungen des Bilingualismus auf die Integration und Schulausbildung von Kindern mit spanischem Migrationshintergrund

Diego Íñiguez Hernández (Spanischer Botschaftsrat für Bildung und Wissenschaft in Deutschland, Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden)

Die Erfahrung der spanischen Immigranten in Deutschland ist eines der besten, empirisch belegten Beispiele für die positiven Auswirkungen des Bilingualismus auf die Integration und die Schulausbildung der Kinder. Oftmals gegen den – wohlmeinenden, aber dennoch irrtümlichen - Rat ihrer Lehrkräfte an den entsprechenden Schulen haben die spanischen Familien der ersten Einwanderergeneration (in den 50er Jahren) eine zweifache Anstrengung unternommen: zunächst wollten sie eine sehr gute (Aus-)Bildung für ihre Kinder und begnügten sich nicht mit den weniger ehrgeizigen Bildungsgängen (Realschule). Zudem sorgten sie dafür, dass sie dank des muttersprachlichen Ergänzungsunterrichts zusätzlich zum deutschen Schulbesuch ihre Muttersprache pflegten. Dieser zusätzliche Unterricht wurde zum Teil von den deutschen Bundesländern, zum Teil von Lehrkräften gegeben, die vom spanischen Bildungsministerium entsandt wurden. Der Erfolg dieser zweiten Generation von Spaniern in Deutschland wird allgemein anerkannt: kürzlich hat die nordrhein-westfälische Regierung die Initiatoren dieser Bemühungen ausgezeichnet. Der Bericht des Berlin Instituts für Bevölkerung und Entwicklung ("Ungenutzte Potenziale. Zur Lage der Integration in Deutschland", Berlin 2008) belegt, dass die Kinder spanischer Herkunft die besten Noten aller Kinder aus Südeuropa erreichten, oft sogar ein ähnliches Niveau wie die Kinder aus nördlichen Ländern, wobei im Vergleich zu deutschen Kindern häufig ein höherer Prozentsatz das Abitur ablegte, um an einer Universität zu studieren. Ihre berufliche und gesellschaftliche Integration in Deutschland war folglich hervorragend: ein Indiz sind viele Ehen mit Deutschen, mehr als 50 %. Die Schulleistungen ihrer Kinder - der dritten Generation, häufig schon mit deutscher Nationalität - weisen keinerlei Unterschied zu den Kindern deutscher Herkunft auf.

Diskursanalyse im Krankenhaus – Dolmetschfortbildung für zweisprachige Pflegekräfte

Ortrun Kliche & Birte Pawlack (Universität Hamburg, Transferprojekt T5)

Wenn PatientInnen mit geringen Deutschkenntnissen ins Krankenhaus kommen, entstehen häufig Kommunikationsprobleme zwischen eben diesen PatientInnen und ÄrztInnen. Oft wird versucht, diese Probleme durch den Einsatz von sogenannten Ad-hoc-Dolmetschern zu lösen. Dabei handelt es sich z. B. um Pflegekräfte mit Migrationshintergrund, die aufgrund ihrer Kenntnisse der Herkunftssprachen eine Verständigung möglich machen sollen. Auf Schwierigkeiten, die mit der Mittlertätigkeit inhaltlich und organisatorisch verbunden sind, werden sie nicht vorbereitet. Hier setzt das Fortbildungsmodul des Projektes T5 an, welches in Kooperation mit dem Friedrich-Ebert-Krankenhaus in Neumünster konzipiert wurde und welches in diesem Vortrag vorgestellt werden soll.

Als Grundlage für die Konzeption des Moduls dienten zum einen Interviews mit den sechs Fortbildungsteilnehmerinnen der Pilotstudie und zum anderen Untersuchungsergebnisse gedolmetschter Arzt-Patienten-Kommunikation sowie Erfahrungen mit Methoden aus der Gesprächs- und Diskursanalyse. Durch den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis ist ein Fortbildungsmodul entstanden, welches auf der einen Seite an die Bedarfe angepasst ist, die aus dem Arbeitstalltag der dolmetschenden Pflegekräfte entstehen, und auf der anderen Seite durch die Methode der Diskursanalyse Einblicke in das sprachliche Handeln ermöglicht und nachvollziehbar macht. Die Fortbildungsinhalte, wie etwa das Dolmetschen medizinischer Risiken und anderer schlechter Nachrichten, werden anhand von Lehrmaterialien präsentiert. Abschließend wird ein Ausblick auf die Evaluation des Projektes und auf die Möglichkeit zur Implementierung des Moduls in die Pflegeausbildung gegeben.

Angewandte Linguistik als Problemlösen

Karlfried Knapp (Universität Erfurt)

In der Vergangenheit wurde die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse gemeinhin als eine Art Einbahnstraße von der theoretischen Grundlagenforschung in die Praxis konzeptualisiert. Doch angesichts drängender, meist sehr komplexer lebensweltlicher Probleme fordert die Öffentlichkeit heute von den Wissenschaften rasche Lösungen, unabhängig davon, ob die neuen Erkenntnisse in bereits bestehende Theorien passen oder vorhandene disziplinäre Grenzen sprengen. Wissenschaften sind heute zunehmend problemgetrieben.

Vor diesem Hintergrund skizziert der Vortrag ein Konzept von Angewandter Linguistik, die sich als transdisziplinäres Arbeitsfeld versteht, das lebenspraktische Probleme mit Sprache und Kommunikation bearbeitet und dabei einerseits durch die problembezogene Bereitstellung neuer Methoden und Theorien zur Entwicklung der linguistischen Grundlagenforschung beiträgt, andererseits als Partner der betreffenden „community of practice“ zwischen Theorie und Anwendung vermittelt. Dieses Konzept soll mit Arbeiten zu Problemen der gesellschaftlichen Mehrsprachigkeit illustriert werden.

Dominant language transfer in Spanish heritage speakers and L2 learners in the interpretation of definite articles

Silvina Montrul (University Illinois)

According to Lipski (1993), Spanish heritage speakers, like Spanish L2 learners, misuse articles in production (**Tengo miedo de exámenes* “I am afraid of exams” instead of *tengo miedo de los exámenes*, with a definite article). This study focuses on the interpretation of definite articles in Spanish and investigates dominant language transfer (from English) in adult Spanish L2 learners and Spanish heritage speakers. Spanish plural NPs with definite articles can express generic reference (*Los elefantes tienen colmillos de marfil*), or specific reference (*Los elefantes de este zoológico son marrones*). English plurals with definite articles can only have specific reference (*The elephants in this zoo are brown*), while generic reference is expressed with bare plural NPs (*Elephants have ivory tusks*). Furthermore, the Spanish definite article is preferred in inalienable possession constructions (*Pedro levantó la mano*, “Peter raised the hand”), whereas in English the use of a definite article typically means that the body part belongs to somebody else (alienable possession). Thirty adult Spanish heritage speakers and 30 L2 learners of Spanish completed four written tasks (acceptability judgment, truth value judgment, picture-sentence matching, and sentence-picture acceptability judgment). The results show that the heritage speakers and the L2 learners exhibited dominant language transfer from English with the interpretation of definite articles in generic contexts; transfer effects were not as pronounced in the inalienable possession construction. The similar performance of the two groups indicates that language dominance, rather than age of acquisition, is relevant for transfer. I discuss the implications of these findings for heritage language research and teaching.

Research based support of the complementary Spanish school in Germany: point of departure, advances and prospects

Marta Saceda Ulloa & Izarbe García Sánchez (Universität Hamburg, Transferprojekt T4)

The transfer project T4 has as its point of departure findings on incomplete phono-prosodic, lexical and orthographic knowledge emerging from the acquisition of the Spanish language by bilingual children living in a German-speaking environment.

We have analyzed the Spanish production by bilingual children (aged between 7 and 8) who for the first time attended the complementary program A.L.C.E. for the teaching of Spanish. Phono-prosodic, morpho-syntactic and lexical transfer has been found in the utterances. Our basic aim was to convert these findings into resources for the work of the Spanish teachers of the complementary Spanish program. This application was carried out in two different ways. We first offered workshops and meetings (together with the Counsellor for Education and the Education Department of the Spanish Embassy), where we discussed about transfer and about improving the Spanish performance by these children. We have also proposed a didactic solution based on transfer oriented exercises for the Spanish complementary classes. Some of these didactic materials have been tested and our preliminary results show a general improvement in some areas.

Die linguistisch kompetente Erzieherin? Ergebnisse aus dem Qualifizierungsmodul "Sprache, Sprachentwicklung, Spracherwerbsstörung und Mehrsprachigkeit für ErzieherInnen"

Dörte Utecht, Tobias Ruberg & Monika Rothweiler (Universität Hamburg, Transferprojekt T2)

ErzieherInnen sind laut den aktuellen Bildungsplänen aufgefordert, vor allem mehrsprachige Kinder bereits früh sprachlich zu fördern und hinsichtlich ihres Sprachentwicklungsstandes zu beurteilen. Dies setzt jedoch grundlegende Kenntnisse über die kindliche Sprachentwicklung voraus. Bisher kann jedoch nicht davon ausgegangen werden, dass ErzieherInnen auch tatsächlich in dieser Hinsicht „linguistisch kompetent“ sind, da insbesondere grammatisches Wissen und seine konkrete Anwendung bei der sprachlichen Diagnostik und Förderung in der Aus- und Fortbildung von ErzieherInnen bisher nur unzureichend vermittelt wird.

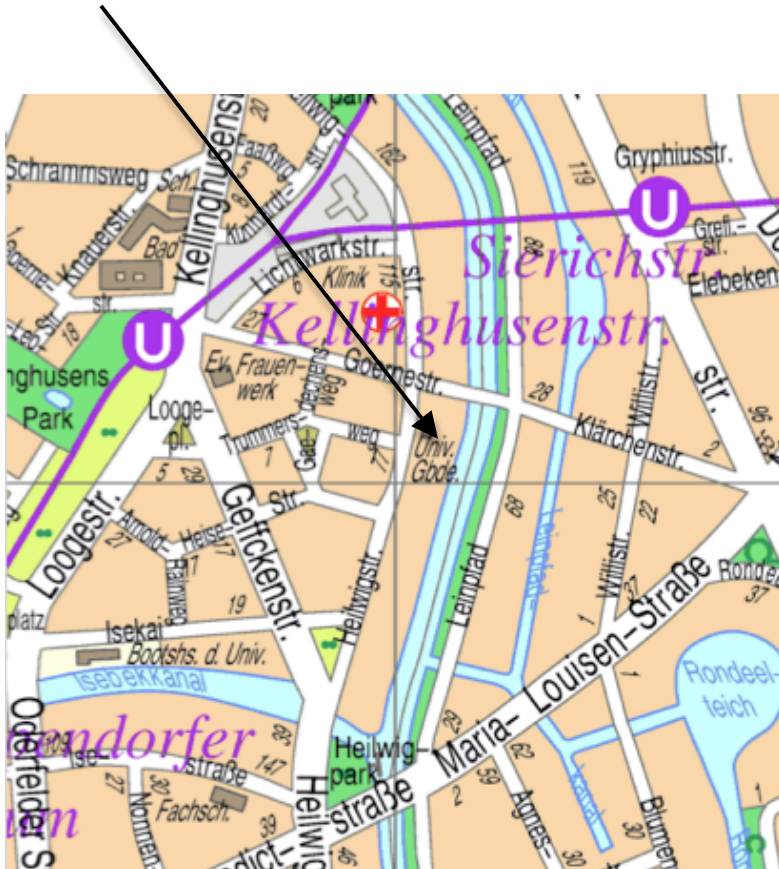
Ausgehend von aktuellen Forschungen zum frühen Zweitspracherwerb wurde im Projekt T2 daher gemeinsam mit den Kooperationspartnern, der Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten und LehrerInnen aus den drei beteiligten staatlichen Fachschulen für Sozialpädagogik in Hamburg ein Modul für die Aus- und Weiterbildung von ErzieherInnen entwickelt, das diese in den relevanten Praxisbereichen Sprachdiagnostik und Sprachförderung linguistisch fundiert qualifiziert. Das Modul wurde im Rahmen einer Weiterbildung für ErzieherInnen und auch im Rahmen der ErzieherInnenausbildung erprobt und evaluiert. Hierfür wurden vor, während und nach Durchführung des Moduls Daten zum sprachlichen Wissen, zur Selbsteinschätzung, Selbstwahrnehmung sowie Erwartungen, Erfahrungen und Bewertung der Qualifizierungsmaßnahme erhoben. In diesem Vortrag präsentieren wir Ergebnisse aus der Evaluation des Moduls in den Schulen und in der Weiterbildung. Wir werden diskutieren, auf welche Probleme wir bei der Implementation des linguistischen Wissens in die Praxis gestoßen sind und wie diesen Problemen methodisch und methodologisch begegnet werden kann. Dabei gehen wir auch auf die besonderen Anforderungen bezüglich der Konzeption der Unterrichtsmaterialien ein.

Adressen

Warburg-Haus

Heilwigstraße 116

(U1/ U3 Kellinghusenstraße)



Hotel Fresena

Moorweidenstraße 34
(S21, S31, S11 Dammtor)

Völkermuseum

Rothenbaumchaussee 64
(U1 Hallerstraße)



Ostflügel (Raum 221)

Edmund-Siemers-Allee 1
(S21, S31, S11 Dammtor)